

M Ä R Z 2 0 0 2

NACHRICHTEN

Werkstatt Forschungsverbund
Fische ohne Heimat
Aktionsprogramm gegen Nachwuchsmangel
Vorbeugen ist besser als Reisedurchfall 1



SCHWERPUNKT: Zehn Jahre Leibniz-Institute im Osten
Wissenschaftspolitik 4

Der Wandel der ostdeutschen Forschungslandschaft vollzog sich nicht ohne Brüche

Landwirtschaft 7
Experten wissen sehr genau, wo die Zukunftschancen der Agronomen liegen

Niedertemperatur-Plasmaphysik 8
Hohe Spezialisierung und Spitzenqualität strahlen auch in die Region hinein



PORTRÄT

Vor- und Frühgeschichte 10

Das jüngste Mitglied der Leibniz-Familie ist vielseitig: Forschungszentrum, Museum und Restaurierungswerkstatt – das Römisch-Germanische Zentralmuseum Mainz (RGZM)

Gespräch 12

Konrad Weidemann, Direktor des RGZM, kennt die Ausrüstung des Ötzi aus nächster Nähe: „Wir erhalten Funde aus aller Welt, um sie zu restaurieren.“



SPEKTRUM

Nuklearmedizin
Strahlung soll verhindern, dass geweitete Blutgefäße sich wieder verengen 13

Verhaltensphysiologie
Neuronale Netze können dabei helfen, die Nutztierhaltung zu verbessern 15



MEINUNG

Dachmarke Leibniz aufbauen – Gerhard Mahnken wünscht sich ein kreatives Zusammenspiel aller Partner in der Leibniz-Gemeinschaft 17



PERSONEN

Ministerin Bulmahn ehrt Gewässerökologin
Erfolg für Kristallzüchter
Bundesverdienstkreuz für Gründungsdirektor
Leibniz-Senat wählt Bildungsforscher 19

Impressum 20



Gibt's was zu feiern?

Ja. Die Leibniz-Gemeinschaft hat im Römisch-Germanischen Zentralmuseum ein neues Mitgliedsinstitut bekommen. Das Besondere daran: Erstmals stimmt das Mitgliederverzeichnis der Leibniz-Gemeinschaft mit der Zusammensetzung der „Blauen Liste“ überein. Die unselige Vokabel ist Geschichte. Sie wird zukünftig als Terminus technicus einer besonderen Form der gemeinsamen Bund-Länder-Forschungsförderung ihre bescheidene Existenz fristen. Und die nunmehr 79 Forschungsinstitute und Serviceeinrichtungen für die Forschung schwingen sich im Zeichen ihres Namenspatrons zu neuen Höhen auf. Zurück bleibt ein wenig Verwunderung und die Frage: Wieso erschien es vor langer Zeit einmal opportun, eine Wissenschaftsorganisation nach der Farbe einer Aktenanlage zu benennen?

Leibniz porträtiert das Mainzer Museum, das von Beginn an (1852) viel mehr war als ein Aufbewahrungsort angestaubter Altertümer und sich heute als ein international tätiges und weltweit angesehenes Forschungsinstitut präsentiert, auf den Seiten 10 bis 12.

Ohne Zweifel ein Ereignis von historischem Rang war 1989 die friedliche Revolution in der DDR. Ein Nachhall der Wiedervereinigung Deutschlands ist in diesen Wochen zu spüren. Vier- und dreißig Leibniz-Institute in Ostdeutschland feiern ihr zehnjähriges Bestehen. Bis auf eine komplette Neugründung gingen alle diese Einrichtungen nach strengen externen Begutachtungen aus Akademie-Instituten der DDR hervor. So hat die Leibniz-Gemeinschaft den leistungsfähigsten und besten Teil des Forschungspotenzials zwischen Elbe und Oder bewahrt.

Wer die Feierstunden und Festakte besuchen wollte, braucht viel Ausdauer. Leibniz nimmt den Leserinnen und Lesern ein paar Wege ab. Die Entwicklung eines ostdeutschen Leibniz-Instituts seit der Wende zeigt – geradezu exemplarisch – der Beitrag Frieder Bigls, Gründungsdirektor des Leipziger Instituts für Oberflächenmodifizierung auf den Seiten 4 bis 6. Siegbert Schütt hat sich in einem entlegenen Winkel Mecklenburg-Vorpommerns umgesehen und dort im Institut für Niedertemperatur-Plasmaphysik engagierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefunden. Mehr kleine und große Nachrichten rund um die Jubiläen gibt es verstreut im Heft. Viel Spaß bei der Suche – bald ist Ostern!

Frank Stäudner

Frank Stäudner